

LIRUM LARUM
LÖFFELSTIEL

KINDER in Berlin

Sarah, 7,
aus Mitte

Was siehst du, wenn du aus deinem Fenster schaust?

Unsere Terrasse mit Blumen und dem Planschbecken. Da bin ich gerne drin, wenn es so heiß ist.

Wo ist dein Lieblingsplatz?

Auf der Wiese im Garten meiner Großeltern im Rheinland, da ist es so schön ruhig.

Was machst du in den Ferien?

Mit meiner Freundin ins Schwimmbad gehen.

Was machst du am liebsten?

Bildergeschichten malen.

Was würdest du gerne an dir ändern?

Ich möchte schneller lesen lernen, damit ich Bücher auch alleine lesen kann.

Was würdest du gerne an deinen Eltern ändern?

Dass meine Mama mir nicht sagt, ich soll den Schreibtisch aufräumen. Und dass Papa nicht so spät ins Bett geht.

Was würdest du gerne an deinen Lehrern ändern?

Dass sie nicht so streng sind.

Was würdest du an der Welt ändern?

Die ganze Welt sollte aus Süßigkeiten bestehen, außer mir und den Menschen und den Pferden und den anderen Tieren.

Was würdest du gerne im Handumdrehen lernen?

Italienisch, wie meine Freundin Margarete.

Was machst du, wenn keiner mit dir spielt?

Dann ärgere ich mich und höre eine Hörspiel-CD von den „Fünf Freunden“.

Was magst du gar nicht?

Meinen Schreibtisch aufräumen, weil ich ihn perfekt finde, so wie er ist. Da sind Stifte, meine Malkiste und alle meine Bilder. Wenn alles ordentlich ist, finde ich nichts mehr.

Welches Geräusch stört dich?

Das Brummen der Fliegen, die in mein Zimmer kommen und um mein Bett schwirren. Wenn ich eine zerhauen habe, kommt auch schon die nächste.

Was haben dir deine Eltern aus der Zeit erzählt, als du ein Baby warst?

Ich war ein ruhiges Baby und habe sofort durchgeschlafen.

Wenn du Gott eine Frage stellen könntest, welche wäre das?

Warum ich mein Zimmer immer aufräumen muss?

In wen würdest du dich gerne für einen Tag verwandeln?

In meine Freundin Margaret, weil alle sie so süß finden. Sie ist klein und alle mögen sie.

Was ist dein größter Wunsch?

Ein Kaninchen. Meine Freundin Anna hat auch eins. Mama sagt, wir gucken mal.

Was macht dich glücklich?

Wenn ein Paket von Oma und Opa für mich kommt oder von meiner Patentante.

Was gefällt dir nicht an Berlin?

Dass immer so viel Müll auf der Straße rumliegt. Sogar in unserer Schule liegen Zigarettenstummel. Nachts kommen große Schüler, klettern über den Zaun und rauchen dort.

Was gefällt dir an Berlin?

Dass es so viele Kinder gibt.

— Die Fragen hat Beatrix Schnippenkoetter gestellt.

KINDERTIPP

TICKET

Wo es interessante Theaterstücke, Konzerte oder Ausstellungen für Kinder gibt, könnt ihr jeden Donnerstag in unserem Veranstaltungsmagazin Ticket nachlesen. Einen besonderen Tipp gibt euch jedes Mal einer unserer Kinderreporter.



Die Eltern der elfjährigen Primrose sind nach einem Sturm nicht mehr vom Meer zurückgekommen und gelten als verstorben. Primrose ist voller Hoffnung, sie wiederzusehen, obwohl niemand ihr glaubt. Selbst ihr Onkel tut nur so. Die anderen Kinder sind nett zu ihr, weil die Erwachsenen das wollen. Uns hat das Buch sehr gut gefallen. Es macht einen traurig, dass Primroses Eltern als verstorben gelten. Wir finden es spannend, wie sie sich verändert und erwachsener wird. Man kann sich sehr gut in das störrische, aber auch liebenswürdige Mädchen einfühlen und ist genau wie sie voller Hoffnung. Die Handlung der Geschichte ist etwas unwahrscheinlich, doch sie wurde so geschrieben, dass man gar nicht denkt, sie sei erfunden. Das Buch handelt von Hoffnung und auch von Trauer. Deshalb gefällt es uns.

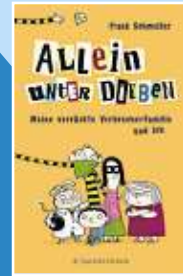
LEONIE EHLING, NINA ZAZIE LUCKE, 11 UND 10 JAHRE

Polly Horvath,
Waffelsommer. Aladin,
12,90 €. Ab 10



Die Oma erzählt von ihrer Zeit als Heiratsschwindlerin, der Vater bastelt an allen möglichen Experimenten herum, und der Bruder bekommt einen Dietrich geschenkt. So ist das bei der Verbrecherfamilie Käsebieb. Der 13 Jahre alte Eduard wird in seiner Familie als Meisterdieb bezeichnet. Klar, dass sie alle entsetzt sind, als er verkündet, dass er ehrlich werden will. Als Eduards Chef ihn jedoch erpresst, wenn er nicht einen Diamanten kauft, ist der gute Vorsatz gar nicht so einfach umzusetzen. Ein sehr witziges Buch! Vor allem, weil die ganze Familie nach einer Gaunerkarriere strebt, ihnen aber ständig Missgeschicke passieren und sie nicht wie Gauner, sondern eher wie Komödianten erscheinen. Besonders lustig fand ich auch die comicartigen Schwarz-Weiß-Illustrationen von Jörg Mühle.

FANNY KEMPTER, 11 JAHRE



Frank Schmeißer,
Allein unter Dieben – Meine verrückte
Verbrecherfamilie und ich. Fischer Sauerländer,
12,99 €. Ab 10

Das Mädchen in der Geschichte hat immer so ein komisches Brummen im Bauch. Aber wenn sie zu ihren Eltern oder ihrem Bruder geht, um zu fragen, was das sein könnte, hört es einfach auf. Mal miaut es wie eine Katze, dann macht es Geräusche wie ein Löwe oder gluckst wie ein Fisch. Als das Mädchen in die Badewanne geht, wird das Brummen plötzlich leise, und sie überlegt, ob das Tier in ihrem Bauch vielleicht wasserscheu ist. Als das Brummen in der Nacht immer lauter wird, schleicht das Mädchen zum Kühlschrank, und erst nach vier Würstchen ist endlich Ruhe im Bauch. Eine sehr witzige Geschichte, vor allem die Stelle, als das Mädchen nichts mehr essen will, weil ein Junge in der Kita sagt, dass das Tier so immer größer wird, und das Brummen danach noch lauter wird. Auch die Bilder sind sehr besonders.

JULIE CROMBACH, 8 JAHRE

Grzegorz Kasdepke/ Tomek Kozlowski,
Das Tier in meinem Bauch. Beltz & Gelberg, 12,95 €. Ab 5



Der Bärbeiß sieht so ähnlich aus wie ein Bär und hat immer schlechte Laune: jeden Tag, das ganze Jahr über. Aber seine Freunde versuchen, ihn immer wieder aufzumuntern. Als der Bärbeiß zum Beispiel einmal krank wird, pflegen sie ihn. Das möchte er eigentlich nicht, freut sich dann aber doch ein bisschen darüber.

„Der Bärbeiß“ ist ein ganz süßes und tolles Buch. Es macht viel Spaß, es zu lesen. Die Figuren sind richtig witzig, vor allem das Tingeli, das sich so sehr um den Bärbeiß kümmert, und auch der grimmige Bärbeiß selbst, der immer motzt, aber trotzdem auch manchmal hilft. Die bunten Bilder von Jutta Bauer sind sehr niedlich. Besonders schön gemalt ist die Faultierwiese, wo der Bärbeiß seine Ruhe haben kann.

CHARLOTTE NIXDORF, 7 JAHRE

Annette Pehnt/Jutta Bauer,
Der Bärbeiß. Herrlich miese Tage.
Hanser Verlag, 10 €. Ab 6



Bei seinem Onkel Tito lernt Juan eine Menge über Bücher. Vor allem aber erfährt er vieles über sich selber – zum Beispiel, dass er ein Lector Princeps ist. Das bedeutet, dass er auf eine bestimmte Art mit Büchern umgehen kann und sie sich ihm unterwerfen. Der Großteil zumindest. Das wilde Buch gehört nicht dazu, es lässt sich weder lesen noch bändigen und versteckt sich in den Tiefen der Bibliothek. Gemeinsam mit Onkel Tito und Catalina aus der Apotheke ist es Juans Aufgabe, das Buch zu finden.

Für mich war „Das wilde Buch“ eine wunderbare Möglichkeit, Bücher auf eine neue Weise zu sehen. Ein ideales Buch für Buchliebhaber und Köche! Habt ihr schon einmal ausprobiert, die Handlung eines Buches nachzukochen? Nein? Dann kann euch Onkel Tito sicher helfen!

ANTONIA NOLDE, 13 JAHRE

Juan Villoro,
Das wilde Buch. Hanser,
14,90 €. Ab 11



Der kleine Bär malt ein Bild für die Großmutter und fragt die Henne, ob sie es ihr bringen kann. Gleich macht sie sich auf den Weg. Sie bekommt einen Kuss, den sie dem kleinen Bären zum Dank bringen soll. Aber unterwegs trifft die Henne einen Uhu, einen Frosch und einen Schwan. Sie gibt den Kuss an den Frosch weiter. Nun soll der ihn zum kleinen Bären bringen. Auch der Frosch gibt den Kuss weiter. Der Kuss landet beim Kater, dann bei Herrn Stinktier, bei Frau Stinktier, bis die Henne ihn sich zurückholt. Ich finde das Buch toll! Besonders gut gefallen hat mir das Ende. Es ist lustig, dass der Kuss immer weitergegeben wird. Die vielen Illustrationen von Maurice Sendak sind witzig und erzählen die Geschichte sehr schön.

JAEEYON CHOI, 8 JAHRE

Else Holmelund Minarik/
Maurice Sendak,
Ein Kuss für den kleinen Bären.
Aladin Verlag, 9,95 €. Ab 5



Unsichtbare Freunde sind tolle Spielfahrten für Kinder mit viel Fantasie. Andererseits wird ihnen alles Schlimme in die Schuhe geschoben. Klaris, der unsichtbaren Freundin von Josephs Nachbarsjungen Floh, soll es an den Kragen gehen. Aber hat sie wirklich was Böses getan?

Mir hat das Buch sehr gut gefallen. Keine Feen, Magier, Geheimagenten oder das übliche Zeug. Alltag mal anders! Nikki Sheehan erzählt lebhaft und genau. Jeder kennt die Situationen mit peinlichen Eltern, nervigen Geschwistern, falschen Entscheidungen. Man kommt auch ins Nachdenken über Freundschaft. Habe ich vielleicht treue Freunde, wo ich sie nicht erwarten würde? Die ganze Geschichte ist manchmal etwas schwer zu verstehen, doch im Großen und Ganzen ist sie sehr schön.

KATHARINA DÖRNER, 11 JAHRE

Nikki Sheehan,
Mein Plan zur Rettung der
unsichtbaren Freundin von nebenan.
Carlsen, 13,99 €. Ab 11



Mein Name ist Roxy Sauerartig. Ich bin neun Jahre alt, und es sind gerade Sommerferien. Aber Ausruhen geht nicht, denn ich bin einem Fall auf der Spur. Hans Heinrichs Wohnung ist leer, aber es raschelt dort so komisch. Was ist das wohl?

In „Roxy Sauerartig – Gib Affen keinen Zucker“, dem dritten Band der Reihe, holt sich Roxy bei der Hauswirtsfrau den Schlüssel zur Wohnung und lüftet das Geheimnis von Zauberei, einem armen Jungen, der aus seinem Land geflüchtet ist. Dazu hat er bei der Flucht auch noch seinen Affen verloren. Ob er ihn wohl wiederfindet? Das erfahrt ihr, wenn ihr selber lest. Uns hat das Buch sehr gut gefallen, weil es lustig und spannend zugleich ist. Roxy erlebt ein tolles Abenteuer. Ebenfalls gut gefällt uns Roxys Lexikon, in dem sie mit ihren eigenen Erklärungen Wörter aufschreibt, die ihr auffallen.

ANNA LUISA BERNHARDT, ELLIS DIERNBERGER, 9 JAHRE

Katharina Reschke, Roxy Sauerartig –
Gib Affen keinen Zucker. Baumhaus, 12,99
€. Ab 8



Noch eins



Von wegen Urlaub! Ben hatte sich so auf die Ferien gefreut, aber dann schickt ihn der Direktor der Akademie für Spionage in die Sommerschule anstatt nach Hause. Der Spionage-Schüler erlebt dort haarsträubende Abenteuer, die leicht ins Auge gehen könnten. Wenn seine Mitschülerin Erica nicht wäre. „Spion auf Urlaub“ von Stuart Gibbs ist spannend und lustig - das zweite Abenteuer des Nachwuchsspions Ben Ripley. Baumhaus, 12,99 €. Ab zehn.

Kriegst
du das? raus

In welchem Lebensraum gibt es die meisten Mäwen?

Schick die Lösung auf einer offenen Postkarte an:

Der Tagesspiegel, Berlinredaktion,
Stichwort „Kinderrätsel“
10876 Berlin, oder:
Kinderraetsel@tagesspiegel.de

(schreibt eure Telefonnummer dazu!)
Ein Gewinner wird ausgelost. Er bekommt „Spion auf Urlaub“.

Einsendeschluss ist Mittwoch, 12. August.

Antwort der letzten Woche: Lakritze ist schwarz und manchmal salzig.

Gewonnen hat: Meena Bross aus Braunschweig.

Wir danken allen Kindern, die mitgerätselt haben!